
Beginn des veröffentlichten Teils

Öffentliche Interessenerhebung betreffend

drahtlos terrestrische Verbreitung von
Programmen über DAB+ im Band II und III

Bundesweite, lokale und regionale Zulassungen

ANGABEN ZUM INTERESSENTEN

Name: Radio Maria Österreich – Der Sender mit Sendung

Infrastrukturbetreiber NEIN

Bestehender Rundfunkveranstalter JA

Webradioanbieter JA

Sonstige Tätigkeit: _____

Teilnehmer DAB+-Pilotversuch JA

Verbunden mit einem Digitalradioveranstalter Nein (jedoch über Mitgliedschaft im gemeinsamen Dachverband „World Family of Radio Maria“ sind reichlich Erfahrungen zur DAB+ Ausstrahlungen in D (Radio Horeb), Radio Maria in der Schweiz, Italien, Südtirol, Niederlande, Belgien, u.a. vorhanden)

Eingereichte Beiträge werden zusammen mit Ihren personenbezogenen Angaben im Internet auf der Webseite der Regulierungsbehörde www.rtr.at veröffentlicht, sofern Sie keine Einwände gegen die Veröffentlichung Ihrer personenbezogenen Daten erhoben und geltend gemacht haben, dass dies Ihren berechtigten Interessen zuwiderlaufen würde. In diesem Fall kann der Beitrag anonym veröffentlicht werden. Andernfalls wird der Beitrag nicht veröffentlicht und kann inhaltlich auch nicht berücksichtigt werden. Teilen Sie bitte etwaige diesbezügliche Einwände mit.

H I N W E I S:

Sofern Sie Teilnehmer am DAB+-Pilotversuch sind, werden Sie ersucht, Ihre Angaben mit Erfahrung daraus zu hinterlegen.

Wir möchten Sie bitten bei Interesse an einer digitalen terrestrischen Übertragung von Hörfunk, eine Reihe von Fragen zu diesen Themen zu beantworten. Zum besseren Verständnis begründen Sie bitte Ihre Antworten. Die angeführten Optionen schließen sich nicht unbedingt gegenseitig aus, sondern können zuweilen miteinander kombiniert werden. Sofern Sie eine Option bevorzugen, geben Sie diese bitte an. Weitere Anmerkungen, die Sie möglicherweise für zweckmäßig erachten, sind willkommen.

FRAGE 1

Sind Sie als

- **potentieller Infrastrukturbetreiber interessiert am Betrieb eines DAB+-Multiplex**
 - mit lokaler Versorgung? JA – NEIN
 - mit regionaler Versorgung? JA – NEIN
 - mit bundesweiter Versorgung? JA – NEIN

- **als potentieller Hörfunkveranstalter interessiert an der**
 - lokalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? NEIN
 - regionalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA, jedoch lediglich als Alternative, sofern eine Einspeisung in den bundesweiten MUX nicht möglich sein sollte.
 - bundesweiten Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA

- **als potentieller Zusatzdiensteanbieter interessiert an**
 - lokalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
 - regionalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
 - bundesweiten Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Radio Maria Österreich strahlt ein einheitliches Programm an allen UKW-Standorten und über SAT und weitere Verbreitungswege aus. Dieses Konzept soll beibehalten werden. Es wird daher die Verbreitung über einen bundesweiten MUX angestrebt. Für den Fall, dass im ersten Ausbau nicht genügend Programmplätze im bundesweiten MUX zur Verfügung stehen und Radio Maria die bundesweite Verbreitung nicht ermöglicht wird, wäre eine regionale Verbreitung für Radio Maria eine mögliche Alternative. Dabei steht die Verbreitung im Vordergrund – eine Regionalisierung des Programms ist nicht angedacht.

Die Verbreitung von Radio Maria über DAB+ erfolgt u.a. bereits in der Schweiz und in Deutschland (Radio Horeb) mit großem Erfolg. Auch bei dem Testbetrieb des Digitalradios in Wien hat sich gezeigt, dass gerade ein Spartenprogramm wie Radio Maria zu einer raschen Verbreitung der DAB+ Technik und der Endgeräte beiträgt. So konnten über 2.000 DAB+ Radiogeräte über das Hörserservice an zunächst bestehende Hörer verteilt werden, die ihrerseits den Geräte-Erwerb in Ihrem Umfeld stimulierten. Es zeigt sich, dass die Hörerbindung bzw das Interesse an dem Spartenprogramm groß genug ist, um den Geräteabsatz anzukurbeln.

FRAGE 2

Wie viele Programmplätze wären Ihrer Meinung nach mindestens nötig, um eine Region abzudecken, die Sie interessiert?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

10 – 14 Programme bzw. 54 – 60 CCUs, je nach Protection Level und Zusatzdaten.

(Im Zuge des DAB+ Testbetriebs sind 54 CCU pro Radioprogramm reserviert.)

Je höher die Auslastung des MUX umso günstiger die Kostenverteilung. Abgesehen von den Kosten ist eine entsprechende Programmviefalt für die Attraktivität auf Hörerseite erforderlich, sodass wir 10 Programme als Untergrenze ansehen.

FRAGE 4

Sollen neben Hörfunkprogrammen über eine Multiplex-Plattform Zusatzdienste angeboten werden? Um welche Dienste könnte es sich es sich Ihrer Meinung nach handeln?

JA

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

- Programmbegleitende Zusatzdaten, wie DLS+ Textinfos zum Programm und Picture Slideshow zur Anzeige von CD-Covers. Weitere Zusatzdaten wie zB Journaline o.ä. sind in Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Endgeräten mit entsprechender Auswertungsmöglichkeit für die Zukunft zumindest vorzusehen.
- Für reine Datendienste wären TPEG Verkehrsinformationen sinnvoll, weitere Dienste wie EWF (Emergency Warning Functionality) in Abhängigkeit von einer europäischen Standardisierung.

FRAGE 5

Sollen in der Zulassung Auflagen (z.B. Versorgungspflichten, Termine, Dienstqualität) gemacht werden? Um welche Auflagen sollte es sich handeln?

JA

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Die Zulassung soll eine Festlegung des Multiplexbetreibers hinsichtlich Versorgungsraum, Zeitplan zum Ausbau der Bedeckung (ggf. unter Berücksichtigung von Marktentwicklungsfaktoren) und ggü dem Programmanbieter zu einem spezifizierten Quality of Service beinhalten. Weiters ist ein nicht-diskriminierender und transparenter MUX-Zugang sowie Preisgestaltung sicher zu stellen. Die Festlegung auf Versorgungsraum und zeitlicher Ausbau desselben erlaubt eine entsprechende Kalkulation der Kosten, die vom Programmanbieter eingeplant werden müssen. Die Berücksichtigung von Marktfaktoren beim zeitlichen Ausbau soll Spielraum für die Anpassung der Ausbaugeschwindigkeit an die tatsächliche Entwicklung geben (zB Verkaufszahlen von Endgeräten, %-Anteil von DAB+ Haushalten, %-Anzahl von im Auto verbauten Geräten o.ä.). Es ist auf einen sinnvollen Erstausbau bei Sendestart zu achten (zB alle Landeshauptstädte bei bundesweiter Bedeckung o.ä.)

Bei der Programm-Auswahl sollten zunächst die am laufenden DAB+ Testbetrieb teilnehmenden Programmveranstalter die Option auf einen Sendepplatz erhalten.

FRAGE 6

Welche Maßnahmen müssten vorgeschrieben werden, um die Akzeptanz von DAB+ bei Publikum und Veranstaltern zu fördern?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

- Die Digitalisierung des terrestrischen Hörfunks sollte nicht den Überlegungen und aktuellen wirtschaftlichen Möglichkeiten der Programmveranstalter alleine überlassen werden. Es ist eine medienpolitische Entscheidung, die nicht ohne klare Willensbekundung der Politik und öffentlichen Hand erfolgen kann. Der Aufbau eines digitalen Hörfunks ist ohne entsprechende Fördermittel kaum realistisch. Diesbezügliche Entwicklungen in manchen europäischen Ländern, die einen rein marktwirtschaftlichen Ansatz getroffen hatten und sich der medienpolitischen Entscheidung entzogen haben, sprechen eine deutliche Sprache. Wir sollten in Österreich daraus die richtigen Schlüsse ziehen.
- Förderung der DAB+ *Verbreitungskosten* der Programmveranstalter in den ersten Jahren. Die Bemessung der Förderung ist zugleich Maßstab für den politischen Willen zur Digitalisierung des Hörfunks. Unser Vorschlag wäre eine Förderhöhe nahe oder bei 50% p.a. in den ersten 3 Jahren, danach abfallend. Dies dient einer fairen Kostenteilung Öffentlich/Privat beim Aufbau des digitalen terrestrischen Hörfunks in Österreich.
- Förderung der Kommunikations- und Marketingkosten zu DAB+ in der Startphase.
- Neue UKW-Zuteilungen nur für Programmveranstalter, die das Programm auch über DAB+ verbreiten (Vorbild Schweiz)
- Erneuerung der bestehenden UKW-Lizenzen nach Ablauf der 10-Jahresfrist nur für Programmveranstalter, die auch über DAB+ verbreiten
- Ausreichend Kapazitäten der erforderlichen DAB+ Bedeckungen
- Vorschrift für den Handel, zB ab 2018 nur noch Radiogeräte mit DAB+ Tuner zu verkaufen. Alternativ: Kennzeichnungspflicht für Geräte ohne DAB+ Empfang
- Für den Konsumenten muss der Radiokonsum wie bei UKW vertragsfrei und kostenlos sein.

FRAGE 7

Was könnte einen möglichen Markterfolg von digitalem terrestrischem Hörfunk gefährden?

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

- Neue Technologien und Standards im Telekombereich, die mobiles Internet effizient für Broadcast tauglich macht und den Free-From-Air-Bezug in einer Post-UKW-Welt für die Konsumenten sicherstellt.
- keine oder nur geringe Förderung der Programmveranstalter in den ersten Jahren
- zu geringe Vielfalt im Programmangebot, v.a. keine Spartenprogramme
- zu geringe gesetzliche Möglichkeiten des Programmveranstalters, zusätzliche Programme für DAB+ Ausstrahlung anzubieten.

FRAGE 8

Andere Bemerkungen und Vorschläge

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

- die Teilnahme des ORF mit den bestehenden Programmen wäre zwar wünschenswert und ist für eine rasche Marktakzeptanz sehr förderlich (siehe Beispiel in der Schweiz und Gegenbeispiel in Deutschland), bestimmt aber lediglich den Kurvenverlauf der Anfangsentwicklung und somit ggf. die Notwendigkeit für eine länger andauernde Förderung der DAB+ Programmveranstalter in den ersten Jahren.
- Änderung des ORF-G/PrR-G dahingehend, dass alle Radioveranstalter künftig das terrestrische Programm zumindest auch auf DAB+ anzubieten haben.

Ende des Veröffentlichten Teils
